Infos Füttern

NEIN DANKE

Ansprechpartner für den richtigen Umgang mit Wildtieren:

+ + + Füttern gefährdet die Gesundheit der Wildtiere + + +

Herausgeber:
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

Text und Redaktion:
Frank Ackermann
www.waldbildung.de

Gestaltung/Satz:
Philipp Kaufhold
www.formpix.de

Illustrationen:
Burghard Piller

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Jagdbehörde
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin-Mitte
Tel.: 030/90251347

Berliner Forsten
Landesforstamt
Dahlwitzer Landstraße 4
12587 Berlin
Wildtiertelefon: 030/64193723

www.stadtentwicklung.berlin.de
Wildtiere@senstadt.berlin.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch bei der Unteren Naturschutzbehörde Ihres Bezirksamtes und bei Ihren Revierförstern.

§ *Das Füttern von jagdbaren Wildtieren ist generell verboten. Eine Zuwiderhandlung stellt eine Ordnungswidrigkeit dar und kann mit einer Geldbuße bis zu 5.000€ geahndet werden. (§§ 34 und 50 LJagdG Bln)*

Füttern gefährdet die Gesundheit der Wildtiere

Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

Herausgeber: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Bereich Kommunikation, 10702 Berlin,
oeffentlichkeitsarbeit@senstadt.berlin.de

+ + + Füttern gefährdet die Gesundheit der Wildtiere + + +

+ + + Füttern gefährdet die Gesundheit der Wildtiere + + +

+ + + Füttern gefährdet die Gesundheit der Wildtiere + + +

So sieht's aus

Wildschweine am Alexanderplatz und auf dem Ku'damm, Füchse auf Spielplätzen oder Waschbären im Haus – eine Nachricht über Begegnungen der wilden Art jagt die nächste.

Das ohnehin reichhaltige Nahrungsangebot in Gärten, Parkanlagen oder aus Mülleimern und Komposthaufen wird mit dem bewussten Füttern durch den Menschen noch „verbessert".

Oftmals vermuten wir, dass die Wildtiere Hunger leiden und aus falsch verstandener Tierliebe wird dann zugefüttert.

Verfügen die Tiere von Natur aus über zahlreiche Strategien mit Futterknappheit fertig zu werden, so bringt sie unsere Fürsorge doch in konfliktträchtige und gefährliche Situationen im Dschungel der Großstadt.

Das kommt dabei raus

Durch das direkte Füttern lernen die Wildtiere ihren Hunger im Wesentlichen in der Stadt und durch den Menschen zu stillen. Sie verlieren die angeborene Scheu und verursachen damit eine Vielzahl von Problemen.

- Nahrungsüberfluss verursacht eine unkontrollierte Vermehrung
- das Zufüttern führt bei den Tieren zu Stoffwechselerkrankungen, Organschäden und einem erhöhten Infektionsrisiko
- futterzahme Tiere können dreist oder sogar aggressiv werden
- Beißunfälle durch Angst, Unsicherheit und Einengung der Tiere
- das Einbüßen des natürlichen Distanzverhaltens ist Grundlage der Zerstörung von Gärten, Grünanlagen und Friedhöfen
- hohe Kosten für die Beseitigung der vom Wild verursachten Schäden
- Ruhestörung und Geruchsbelästigung
- die Anzahl der Wildunfälle in der Stadt nimmt stark zu

So wird was draus

Durch ein umsichtiges Verhalten ist ein friedliches Neben- und Miteinander mit den Wildtieren in der Stadt möglich, ohne dass die Populationen der Tiere unkontrolliert ansteigen und die daraus resultierenden negativen Folgen überwiegen.

- **keine Wildtiere füttern!!**
- Essensreste für Wildtiere unerreichbar entsorgen
- Picknickreste beseitigen und Grillplätze sauber verlassen
- keine Speisereste auf den Kompost werfen
- Gärten und Komposthaufen für das Wild unzugänglich machen
- Mülltonnen erst kurz vor dem Leeren raus stellen
- keine Gartenabfälle in der Umgebung abladen
- Haustiernahrung für Wildtiere unerreichbar aufstellen
- Sagen Sie's auch Ihren Nachbarn